

Der Lübecker Volksbote erscheint am Montag jeden Werktag. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spag“ frei Haus halbjährlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.00 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die breit gespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 46

Mittwoch, 24. Februar 1932

39. Jahrgang

Goebbels im Reichstag:

„Hindenburg ist der Kandidat der Deserteure“

Das ist nationalsozialistische Kampfesweise

Ab Schaum der Nation!

Berlin, 23. Februar (Eig. Bericht)

Nach fast halbjähriger Pause tritt die Vollversammlung des Reichstags wieder zusammen. Die Session vor dem Hause ist nicht groß. Kaum einige hundert Neugierige sind da.

Die Sitzung beginnt mit einem kommunistischen Protest gegen polizeiliche Absperrungen vor dem Gebäude. Der Einspruch ist natürlich nicht ernst gemeint. Würde etwa ein kommunistischer Abgeordneter von faschistischen Raufbolzen auf dem Wege zum Reichstag angefallen werden, wäre sicher, daß die Kommunistische Partei über mangelnden Schutz gegen die Nationalsozialisten sich beschweren würde.

Reichsinnenminister Groener begründet die Vorlage zur Festsetzung der Tage für die Reichspräsidentenwahl ganz kurz. Am 13. März soll der erste Wahlgang, am 10. April der etwa notwendig werdende zweite Wahlgang sein. Der Minister verzichtet auf jede politische Würdigung.

Das sehr stark besetzte Haus genießt als ersten Parteiführer den Nationalsozialisten Dr. Goebbels. Von links begrüßt man ihn mit Zurufen wie: „Ist der schon angekommen?“ „Josef, der Zuchtwart!“ Es ist nicht zu umgehen: man muß, um das wilde Aufstöhnen der Sitzung und die moralische Stäubung des Goebbels durch zehn Parteien des Reichstages zu begreifen, persönlich werden. Da steht am Rednerpult ein nervöser, ausgemergelter Schwächling, mit allen Zeichen rassistischer Minderwertigkeit, ein Männlein, das zu keiner körperlichen Leistung fähig ist. Eine Figur, die in Uniform aussehen muß, wie ein kostümierter Zirkusaffe. Man muß das sagen, denn dieses Männchen, das auch noch ein hundertprozentig Kriegsschädigter mit den Resten seiner Glieder in Stücke schlagen könnte, verliert plötzlich alle Besinnung und kreischt in den Sälen, daß der Reichspräsident von Hindenburg Kandidat der Deserteure sei, die ihn lobten. Dabei zeigt der zappelnde Hysteriker auf die Fraktion der Sozialdemokratie.

Empört springen die Kriegsteilnehmer und die Kriegsverletzten auf. Nicht nur auf der Linken, auch in der Mitte des Hauses sind die Frontkämpfer über die Frechheit eines Menschen empört, der im Kriege noch die Schulbank drückte und körperlich niemals zum Waffendienst fähig gewesen wäre.

Der Präsident, unparteiisch bis zum äußersten wie stets, will immer wieder dem Goebbels Gehör verschaffen. Vergebens. Jeder Versuch, die Rede fortzusetzen, erstickt in dem lärmenden Einspruch von Hunderten. Endlich verläßt der Präsident seinen Stuhl. Die Sitzung ist unterbrochen. Goebbels geht leichenfahl und zitternd vor Aufregung in die Reihen seiner Freunde zurück. Friedlindemann und einige andere Kriegsschädiger reden auf ihn ein. Es ist ihnen anscheinend doch etwas peinlich, daß ausgerechnet dieses Häufchen Anglist von Goebbels sich in die Schutzlinie der Frontkämpfer begeben hat.

Sofort treten ehemalige Frontsoldaten und Kriegsverletzte aus den Parteien der Mitte und der Linken zusammen. Kriegsteilnehmer aus den Fraktionen von den Christlich-Sozialen bis hinüber zur Sozialdemokratie lassen nach Wiedereröffnung der Sitzung durch den Staatspartei-Lemmer eine Erklärung abgeben. Sie weisen die Beschimpfung der Sozialdemokratie zurück. Jeder von ihnen habe Tausende Sozialdemokraten im Felde sterben sehen. Der Großgrundbesitzer und Kriegslieferant a. D. Stubbenhof hält es für nötig, bekanntzugeben, daß die Deutschnationale Fraktion sich dieser Erklärung nicht anschliesse. Niemand wird daran zweifeln. Wenn es sich um Verleumdung der Marxisten und um Schändung der gefallenen Sozialdemokraten handelt, werden Deutschnationale und Nationalsozialisten immer in der gemeinsamen Front stehen.

Der Ältestenausschuß hat inzwischen beschlossen, Goebbels für diese Sitzung auszuweisen, weil seine Äußerung eine unerhörte Verleumdung des Staatsoberhauptes sei. Die Nationalsozialisten sind so betroffen, daß sie im ersten Augenblick nicht einmal brühen. Gregor Straffer versucht, seinen Goebbels anzulegen. Nicht die Sozialdemokraten seien gemeint, die bis



Der schimpfende Feigling

zuletzt ihre militärische Pflicht getan hätten! Nur diejenigen, die den Zusammenbruch hätten herbeiführen wollen. Wieder stürmischer Protest gegen diesen ehrlosen Anwurf. Sich zu verwundern ist bei diesem Strasser nicht angebracht. Von ihm stammt bekanntlich das Gebot, daß ein Nationalsozialist nach Bedarf sein Ehrenwort brechen dürfe. Was anderes als politische Unehrenhaftigkeit kann man von einem solchen Menschen gegen einen politischen Gegner nicht verlangen. Zwischen durch kommt der Kommunist Gräf, ein Kriegsschädigter, den Nationalsozialisten zu Hilfe. Er schreit, die Nationalsozialisten und die Sozialdemokraten seien dieselben Säuglinge des Kapitalismus.

Die Sozialdemokratische Fraktion läßt sich durch diese kommunistische Judasrede nicht beirren. Einer ihrer jungen

Kriegsverletzten, Dr. Schumacher, einarmig, stellt fest, daß 70 vom Hundert der sozialdemokratischen Abgeordneten aktiv im Kriege gedient hätten. Er schließt: „Sun Sie, was Sie wollen! An den Grad unserer Verachtung vor Ihnen werden Sie nicht heranreichen.“ Dann nennt Künstler in einer kurzen Geschäftsordnungsrede den Gregor Strasser einen Lügner. Der Präsident erteilt pflichtgemäß einen Ordnungsruf. Künstler aber führt den Beweis für die Verlogenheit des Strasser. Der Reul hat im Ältestenausschuß behauptet, Künstler sei Vorsitzender des Vereins der Deserteure gewesen. Der verleumdete Sozialdemokrat stellt fest, daß er von 1917 bis zum Ende an der Westfront kämpfte. Das Haus begleitet diese Erklärung mit Entrüstungsrufen gegen die Nationalsozialisten. Der Abscheu gegen deren Versuch, das Parlament zu einer Stätte für Banditentum herabzuwürdigen, ist allgemein.

Einer von den Nationalsozialisten sucht durch Pfeifen zu stören. Präsident Löbe fordert den, der sich wie ein Lausjunge betragen hat, auf, seinen Namen zu nennen. Keiner meldet sich. Deserteure sind sie wie immer, wenn sie gerade stehen sollen.

Es war ein stürmischer Parlamentstag. Seine Bedeutung liegt nicht in der Abstrafung des Goebbels, der doch nur beschränkt für seine Worte haftbar zu machen ist. Die Kampfsituation, die aufloderte, gilt nicht der jammervollen Person des nationalsozialistischen Sprechers. Sie ist der entschlossene eisene Wille, die Nationalsozialisten aufs Maul zu schlagen, wo sie es verdienen. Jeder Versuch, dies Gesindel erziehen zu wollen, muß scheitern. Was heute im Reichstag geschah, soll dem Volk zeigen: Die Eisene Front läßt sich nichts gefallen. Weder im Parlament, noch draußen in Stadt und Dorf. An die Schandtäuler mit den ehrlosen Vergiftern unseres Volkslebens, Goebbels und Konforten sind politische Mob. Unsere Reichstagsfraktion hat dies dem Volk zum Bewußtsein gebracht. Das ist der bleibende Gewinn dieses bewegten Tages.

(Ausfühlicher Reichstagsbericht 2. Seite.)

Tardieu hat's geschafft

Vertrauensvotum der Kammer mit 309 gegen 262 Stimmen

Sozialistischer Angriff gegen Frankreichs Abrüstungsvorschlag

Paris, 23. Februar (Eig. Bericht)

Die Regierung Tardieu stellte sich am Dienstag nachmittag dem Parlament vor. In der Kammer verlas der Ministerpräsident die Regierungserklärung. Als er die Tribüne bestieg, wurde er von der Rechten und der Mitte mit starkem Beifall, von der Linken mit Protestrufen empfangen.

Das Regierungsprogramm ist in sehr vagen Ausdrücken abgefaßt. In bezug auf die Außenpolitik erklärt sich die

Erneuerer

Darmstadt, 22. Februar (Eig. Bericht)

Der sozialdemokratische Abgeordnete Widmann hat im hiesigen Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, in der es heißt:

„Sicherem Vernehmen nach sind drei Mitglieder der nationalsozialistischen Landtagsfraktion wegen schwerer ehrenrühriger Delikte vorbestraft: einer wegen Beihilfe zum Betrug mit 6 Wochen Gefängnis, ein anderer (Butler-Eberstadt, der sich selbst in den unteren Teil des Rückens schob und einen Überfall durch Gegner vorstürzte) wegen qualifizierten Diebstahls in mehreren Fällen mit 2 und 3 Monaten Gefängnis, ein dritter wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 4 Monaten Gefängnis. Im Interesse der von den Nazis erstrebten Sauberkeit des öffentlichen Lebens wird angefragt: Was ist der Regierung über diese Fälle bekannt?“

Regierung Tardieu mit der Politik des Kabinetts Laval solidarisch. (Beifall rechts.) Was die Regelung der Reparationszahlungen anbetrifft, so lasse sich die französische Delegation, wie es in der Erklärung heißt,

in dem Begriff „Antrag“ zusammenfassen, der Anpassung in freien Verhandlungen erlaubt, aber Verleugnung der Interessen ausschließt. (Beifall rechts.)

Auf dem Gebiet der Abrüstung verteidigt die Regierung den in Genf eingebrachten französischen Vorschlag, „der bisher der einzige sei, der den Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission konform und sofort durchführbar sei“. Die Annahme des französischen Vorschlags würde ohne Aufschub eine bedeutende Herabsetzung der Militärausgaben möglich machen.

Die Erklärung geht dann auf die kürzlich zwischen London und Paris abgeschlossene Vereinbarung über die Lausanne Konferenz ein, „über die sich ganz Frankreich gefreut hat“.

Frankreich wünscht eine allgemeine Verständigung mit England. (Beifall rechts.)

Die Völker, die in dem Frankreich auferlegten Kriege seine Gegner gewesen seien, wüßten, daß sie bei Frankreich auf eine loyale und edelmütige Haltung rechnen könnten, die mit der notwendigen Gegenseitigkeit eine Annäherung der Interessen und Ideen gestatte. Die Regierung Laval habe eine glückliche Initiative in dieser Richtung ergriffen, indem sie die deutsch-französische Wirtschaftskommission geschaffen habe, deren Arbeiten mit Erfolg fortgeführt würden.

Auf die Innenpolitik übergehend erklärte Tardieu, die Regierung wolle sich nicht in den Kampf der Parteien einmischen. Sie müsse aber verhindern, daß dieser Kampf den Interessen des

Amtlicher Teil
Das Gesetz- u. Verordnungsblatt
 der freien und Hansestadt Lübeck vom 23. Februar 1932 — Nr. 10 — enthält:
 Nachtrag zur Verordnung vom 14. Februar 1914, betreffend den Verkauf und den Versand von erlegtem Wild. — Dritter Nachtrag zu der Verordnung vom 23. September 1925, betreffend die den Gerichtsvollziehern neben ihrem festen Gehalt zu gewährenden Gebührenanteile.

Aufklärung
 über den Einbau von Erfasbrennern in Gasverbrauchsanlagen
 Auf Grund der Zulassungsbedingungen für Installateure zur Verfertigung von Gas-einrichtungen und Wasserleitungsanlagen im Versorgungsgebiet der Städtischen Betriebe Lübeck vom 27. Mai 31 ist lt. § 1, Abs. 1 für alle innerhalb des Abgabebereiches der Gas- und Wasserwerke herzustellenden Einrichtungen und Veränderungen an bestehenden Einrichtungen die Genehmigung der Werke erforderlich. Danach dürfen auch Erfasbrenner nur durch die von den Städtischen Betrieben zugelassenen Gewerbetreibenden eingebaut werden. Die Namen der zugelassenen Gewerbetreibenden liegen in der Geschäftsstelle der Städtischen Betriebe, Moislinger Allee 9, aus.
 Nach Versuchen und Erfahrungen der Städtischen Betriebe kommen solche zum Einbau empfohlenen Brenner nur dort in Frage, wo es sich um Erfasbrenner in alten Herden und Kochern mit veralteten und abgängigen Brennern handelt. Bei modernen Kochern mit modernen Brennern ist ein Vorteil durch Einbau von Erfasbrennern nicht zu erwarten.
 Auf Grund von Vorkommnissen bei der Anpreisung solcher Erfasbrenner beim Publikum werden die Abnehmer erneut darauf hingewiesen, sich vor der Beschaffung neuer Brenner an die Gaswerke oder die Werbestelle zu wenden, da diese über Erfasbrenner weitgehendst unterrichtet und bemüht sind, dem gasverbrauchenden Publikum bei der Beschaffung von Kochern, Brennern, Apparaten usw. bestens zu dienen.
 Lübeck, den 24. Februar 1932.
 Städtische Betriebe.

Beschluß
 über das Vermögen des Kapazierers Friedrich Klocken, hier, Fleischhauerstraße 21/23, wird heute, 9 Uhr 10 Minuten, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet und der beidigte Völkerverwalter Hans Böttcher in Lübeck, Percevalstraße 27, als Vertrauensperson bestellt.
 Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 18. März 1932, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Lübeck, Abt. II, Zimmer 9, anberaumt.
 Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen ist in der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts, Zimmer 19, zur Einsicht der Beteiligten niederzulegen.
 Lübeck, den 23. Februar 1932.
 Das Amtsgericht, Abt. II.

Am 23. Februar 1932 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden: 1. die Firma Pampert & Co., Lübeck, Mühlenstraße 45, offene Handelsgesellschaft, die am 15. Februar 1932 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter: Hermann Johann Alexander Karl Böhmer, Hans Willy Gustav Hermann Pampert, beide Kaufleute in Lübeck. 2. bei der Firma: Dresdner Bank, Filiale Lübeck, Lübeck. Die Bankdirektoren Herbert Gutmann, Paul Schmidt-Branden und Georg Mosler sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Das Vorstandsmitglied Hans Pöhlert ist „Dr. phil.“ 3. bei der Firma: A. Friedrich Hausmann, Lübeck. Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Witwe Auguste Ubele Eleonore Hausmann geborene Rastfeld als befreite Vorerbin des bisherigen Inhabers, Kaufmann Carl Friedrich Paul Hausmann übergegangen. Dem Kaufmann Friedrich Hausmann in Lübeck ist Procura erteilt worden. 4. bei der Firma: Frick & Co., Lübeck: die Firma ist erloschen.
 Amtsgericht Lübeck.

Verkäufe
 AAAAAAA
 Stubenwagen zu ul. Gneienaustr. 20. L. 1765
 Kannchen billig zu verk. Heimweg 70. 1776

Mod. Küchen 1788
 weit und Tagespreis.
 Kleine Altküche 21. L.

Weiße Kind-Bettstellen in Holz u. Eisen 15 RM. Otto Schilling. Warenprüfungsstr. 1788

Gelegenheitskauf!
Salt neue Betten
 ab-ug. Ober-, Unterbett, Kissen 26 RM. Händler verb. 1771
Bad Schwartau
 Curtner Straße 2.

Zugänger zu verk.
 Peters, St. Maria. 1768

Prima Ferkel und Zugänger zu verk.
 Stodtelsdorf
 Bohrer. 52

Vermietungen
 AAAAAAA
Wohnungen
 groß u. klein, u. 16 RM. ab, gegen fl. Gebühr. hat 1775
 Eob. Engelsgrube 76

Verschiedene
 AAAAAAA
Dr. Ludwig
 Frauenarzt
 Wegen Erkrankung einige Tage keine Sprechstunde. 1779

Große Posten
Werkzeuge
 für Tischler, Schlosser und Klempner
 aus stillgelegten Betrieben abzugeben. 1757
 Maschinenbusch
 Beckergr. 3-5

Die großen Kulturromane

eine Serie von Meisterromanen der Weltliteratur sollen ausverkauft werden!

Bisher schon billig **3.75**, jetzt solange der Vorrat reicht nur **2.25**

Jeder Band 700-800 Seiten stark, sehr schön an blütenweißem, holzfreiem Papier gedruckt und in Ganzleinen mit reicher Goldprägung gebunden, mit den hervorragenden Bildern der ersten Ausgaben geschmückt. **Nur vollständige Ausgaben. Schmuckstücke jeder Bibliothek**

Folgende Bände sind noch lieferbar:

COOPER, Der rote Freibeuter. Ein Buch voll wilder Romantik. Das klassische Heldenlied d. Segelschiffahrt	DUMAS, Das Halsband der Königin Der erste große Detektivroman
DUMAS, Die drei Musketiere Der berühmteste Roman der Literatur	DUMAS, Die Memoiren eines Arztes Ein großer Bekenntnisroman
DUMAS, Zehn Jahre nachher. Die späteren Schicksale der Musketiere	HUGO, Die Elenden Großer sozialer Roman aus Paris
DUMAS, D'Artagnans Mission Zehn Jahre später, I. Teil	HUGO, Der Glückner von Notre-Dame Kulturgemälde aus dem Mittelalter
DUMAS, König Ludwigs Doppelgänger Zehn Jahre später, II. Teil	MAUPASSANT, Meisterromane - Die schönsten Romane des berühmten Dichters
DUMAS, Zwei Romane vom Hofe Ludwigs des XIV.	SUE, Der ewige Jude - Die Geschichte Ahasvers in genialer Gestaltung
DUMAS, Cagliostro Lebensgeschichte des groß. Zaubers	SUE, Die sieben Todsünden - Eine Darstellung menschlicher Torheiten

Die großen Kultur-Romane sind nicht nur spannende Unterhaltungsbücher, sondern haben höchsten kulturgeschichtl. Reiz!

Anzeige als Bestellzettel verwenden und dem Zeitungsträger mitgeben!

WULLENWEVER- BUCHHANDLUNG

Lübeck - Johannisstraße 46

Völlig unerwartet verstarb am Montag früh im Alter von 57 Jahren unser langjähriger Betriebsingenieur.

Karl Paasche

Dem allgemein beliebten und geachteten Vorgesetzten, der sich infolge seiner guten Zusammenarbeit mit dem Unterstellten unseres besonderen Vertrauens erfreute, ist ein ehrendes Andenken sicher.

Die Belegschaft der Xaxa-Werke G. m. b. H.

Trauerfeier am Donnerstag, dem 25. Febr., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Krematorium.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute unser lieber Sohn und Bruder.

Willi Balske

im 34. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ernst Balske u. Frau geb. Gramkow nebst Kindern
Frau A. Wolter nebst Sohn
Familie Gieseler

Lübeck-Schlump, d. 22. Februar 1932

Beerd. am Freitag, d. 26. Februar, 3 1/2 Uhr v. d. Kap. d. Vorw. Friedh. aus. Evl. Kranzsp. a. d. Gemein. Best.-Gesellsch., Klingenberg 9/9, erbeten.

Deutscher Werkmeister-Verband
 Ortsverein Lübeck

Plötzlich und unerwartet verstarb unser lieber Kollege, der Betriebsleiter

Karl Paasche

Seine jederzeit unermüdete Hingabe in allen Vereinsangelegenheiten sichern ihm ein ehrendes und bleibendes Gedenken.

Der Vorstand

Trauerfeier Donnerstag, den 25. Februar, nachmittags 15.45 (3.45) Uhr im Krematorium.

Arbeiter-Kol- und Erntebrot-Solidarität
 Ortsgruppe Schlump

Am 22. Febr. 1932 starb unser Genosse

Willi Balske

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung am Freitag, dem 26. Febr., 15 1/2 Uhr, von der Kapelle Vorwerk.

Sammeln der Genoss. 13 1/2 Uhr bei Saborowsky. Der Vorstand

Sozialdemokratische Partei
 20. Distrikt

Der Genosse

Wilhelm Balske

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung Freitag, den 26. Febr., nachmittags 3 1/2 Uhr, Vorwerk.

Der Vorstand

Am 22. ds. Mts. entschlief mein Patzer

Wilhelm Balske

In dem Dahingeschiedenen betrauern wir einen treuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Lübeck, den 23. Februar 1932

E. Westlich
 und die Kollegen im
 „Fortner-Feuerlöschvereinsklub“

Verband der Fabrikarbeiter
 Zahlstelle Lübeck

Am 22. Februar verstarb unser Hauskassierer der Kollege

Ernst Singelmann

Treu u. unermüdet hat er seine Pflicht bis zum letzten Tage erfüllt. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 27. Februar, um 1.15 Uhr im Krematorium statt. Wir bitten um zahlr. Beteiligung.

Die Verwaltung

Arbeiter-Gesangverein einigkeit
 Schlump

Unser Sangesbruder

Willi Balske

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Beerd. Freitag, 26. Febr., 15.30 Uhr, Vorwerk Friedrich.

Reichskamer Schwarz-Rot-Gold
 Ortsgruppe Schlump

Unser Kamerad

Ernst Singelmann

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Erntebrot am Sonntag, d. 27. Februar, 1 1/2 Uhr im Krematorium. Der Vorstand

Öffentliche Versteigerung

Am Freitag, dem 26. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, sollen in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses folgende Gegenstände versteigert werden:

1. Trittnähmaschine, 1 tafelf. u. a. Klaviere, Schreibmaschine mit Gessel, Küchen- u. a. Büfett, 1 Vertifon, Auszieh- u. Nähmaschine, Bücher, Kleider, Roll-, Geld- u. Altkassenschränke, Waschkommoden, Gessel, Stühle, 1 altertümliche Schatulle, 1 Radio-Apparat m. Teletyp-Lautsprecher, Schreibmaschinen, 1 Schnellwaage (Blis) 1 Labeneinrichtung bestehend aus: 1 gr. u. 1 kl. Reol u. 1 Labentisch, 1 Partie Zigarren, 1 Partie Spielsachen, Stangen, Schraubstöcke, Bandheften, 1 Bohr-, 1 Rohrschneide- u. 1 Blechschneidemaschine, 1 Partie eis. Einfriedigungspfähle, 1 Pers.-Wagen Benz, 1 Partie Drogen.

Krüger, Gerichtsvollzieher, Telefon 23 798

Kartoffeln
 allererste Ware

Johann Wieggers
 Balmerhof 26/28
 Tel. 25 277

Ihre Uhr
 wird sachgemäß unter Garantie repariert bei vorheriger Preisangabe im Fachgeschäft
Uhrenhaus Schmidt
 Hüxstr. 36 F. 22984

Die neuen Preise der Zeitschriften:
 (Einzelpreis einschl. Zustellgebühr)

Wahre Jacob	0.25
Frauenwelt	0.30
Vobachs prakt. Damen- und Kleidermoden	0.36
Wäsche- und Handarbeitsztg.	0.40
Deutsche Modenzeitung	0.50
Arbeiterfunk	0.25
Funkpost, Funkwacht, Norag, Sieben Tage	0.20
Sendung	0.23
Illustr. Republ. Zeitung, Berliner Illustrierte	0.20

Wullenwever-Buchhandlung

Roter Gartenkies
 Schlacken, Sand u. Betonkies, sowie Kalksandsteine jede Menge ab Lager Falkenplatz und frei Haus

Lübecker Stauereikontor
 Hans Lehmann
 Abt. Sand- und Kieshandel
 An der Drehbrücke, Tel. 21934

Delegierten-Versammlung

am Donnerstag, dem 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung:

- a) Geschäftsbericht, b) Kassenbericht,
- Neuwahl der Ortsverwaltung,
- Verchiedenes.

Ausweisarten mitbringen.

Die Ortsverwaltung

Lübecker Genossenschaftsbäckerei e. G. m. b. H.

Ordentliche

General-Versammlung

am Montag, dem 29. Februar 1932 abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus

Tagesordnung:

- Geschäfts- u. Kassenbericht vom Jahre 1931
- Berichterstattung des Aufsichtsrates über die vorgenommenen Revisionen. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
- Bericht über die vorgenommene amtliche Revision.
- Entlastung des Vorstandes.
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Anteilnahme legitimieren.

Der Vorstand

NB. Die Bilanz sowie die Jahresrechnung liegen vom Montag, dem 22. Februar bis Montag, den 29. Februar 1932 zur Einsicht der Genossen im Geschäftslokal Löpjerweg 65 aus.

Stadtheater

Mittwoch, 20. Uhr
 Die Fledermans Operette
 Ende 23 Uhr

Donnerstag, 20. Uhr:
 Die Blume von Hawaii. Operette.

Freitag, 20. Uhr:
 Fidelio, Oper

Sonabend, 15. Uhr:
 Der Freischütz Oper. (Geschlossene Vorstellung).

Sonabend, 20. Uhr:
 Die Blume von Hawaii. Operette

Gottfried Stamer Genin

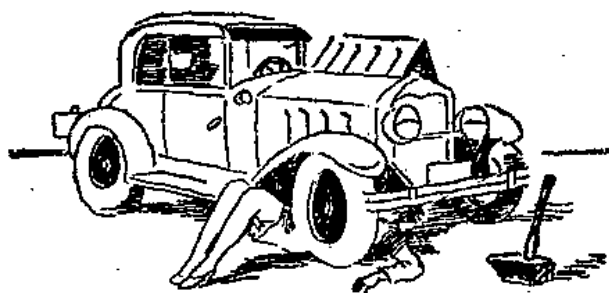
Kolonial- und Fettwaren-Handlung Niederlage der Genossenschaftsbäckerei

Friedr. Franz-Halle

Sonabend, 20. Febr.
 Gr. Fezt. Preiswaskenball

Jede Maske erhält ein. Preis. Eintritt frei.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?



Saß bedeckt

Frühge, später schwache Südost- bis Ostwinde, wolkig bis bedeckt und strichweise Dunst oder Nebel, Neigung zu geringen Niederschlägen, nachts leichter bis mäßiger Frost, Tagestemperaturen einige Grad über Null.

Der Ausbruch arktischer Kaltluft vom Eismeer baut über Skandinavien und den Ostseeländern hohen Druck auf. Dabei schiebt der hohe Druck eine Kältefront nach Südwesten. In dieser Kältefront schiebt sich der Luft über dem Nordmeer auf, während der heute abend über dem Stetgerat gelegene keine Energie beibehält. Von der Zugrichtung dieses Kältesystems hängt es ab, ob die arktische Kaltluft in Nordwestdeutschland wetterbestimmend wird.

Hamburgs Eisener Front

Hamburg, 23. Februar (Eig. Bericht)

Im Groß-Hamburger Bezirk waren bis Montag über 100 000 Eintragungen in die Eisernen Bücher zu verzeichnen. In Altona zeichneten sich allein 22 000 Personen ein.

Der Altonaer Polizeipräsident hat in der Nacht des Altonaer Hauptbahnhofes eine Schankwirtschaft, aus der in letzter Zeit wiederholt Überfälle von Nationalsozialisten ausgeführt wurden, für 14 Tage schließen lassen.

Goethe, der Bürger

Eine hochansehnliche Großherzogliche Sächsische Landesdirektion hat in Nr. 76 des vorjährigen weimarschen Wochenblattes eine verehrliche Verfügung gegen die im Parke verübten Frevel publiziert. Man nimmt sich die Freiheit, auf ähnliche Unarten in den anstoßenden Promenaden aufmerksam zu machen.

Dieser langatmige, unterwürfige Satz entstammt nicht etwa, wie man aus seiner Datierung — Weimar, den 15. August 1817 — schließen könnte, einer spießbürgerlichen Epistel, die der Staatsminister und Geheimrat Goethe zu bearbeiten und zu erledigen hatte. Nein, er ist von Goethe selbst an eine hohe Behörde unterfertigt und beschwerdeführend gerichtet worden. Nicht die Eumeneden des Orest, nicht die Lemuren und Geister des „Faust“ befehligen hier den Dichter. Vielmehr war es der Staatsbürger Goethe, der sich und seine Sicherheit bedroht fühlte, durch „ein paar Gassenbuben, „Unbändige Knaben“ warfen nach seinen Obstbäumen, und man sah sich „in der Hoffnung geküßt, seine Früchte zu genießen.“

„Ja,“ fährt Goethe mit höchstem Erstaunen fort, „was seltsam erscheinen muß, daselbe geschieht mitten im Winter an unbelaubten Bäumen, auf denen nicht etwa ein Nest oder sonst etwas zu bemerken ist, welches Aufmerksamkeit und Begierde erregen könnte. Wie denn der Gensdarmes Lenger, dem ich die bis in die Mitte meines Gartens geflogenen Steine vorgewiesen habe, bezeugen kann.“

Das ziemlich umfangreiche Schreiben des Geheimrats, das bei Vorlegung des Falles auch nicht den kleinsten Umstand vermissen läßt, appelliert an die Behörden, derartigen „Unarten durch weise Anordnung und kräftige Maßregeln für die Zukunft zu begegnen.“

Waren es hier die Gassenbuben, so waren es acht Jahre zuvor die Steuern, die dem Bürger Goethe zu schaffen machten. Bis 1808 war Goethe noch immer Frankfurter Bürger geblieben, wovon er seiner Meinung nach keinen weiteren Nutzen hatte als die Pflicht, städtische Steuern an Frankfurt zahlen zu müssen. Tatsächlich wurde Goethes Wunsch gemäß der größte Sohn der Stadt Frankfurt im Bürgerbuche gelöscht, nachdem ein Antrag, Goethe das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen, von den Stadtvätern abgelehnt worden war.

Dah jedoch dem Bürger Goethe auch mancher Anlaß zu Zufriedenheit und Lob ward, erhellt aus einem Zeugnis, das er seiner Wäscherin ausstellen konnte.

Provinz Lübeck

Kommunistisches Theater in Rensefeld

Fürchtbarer Reinfall der Kapedisten bei dem Volksbegehren zur Auflösung des Gemeinderats

-y- Rensefeld, 22. Februar.

Belanntlich wählte der Gemeinderat vor einigen Wochen einen sozialdemokratischen Gemeindevorsteher. Dies paßte den Herren Kommunisten nun ganz und gar nicht. Herr Mattens erklärte kategorisch: Die Zusammensetzung des Gemeinderats entspricht nicht dem Willen der Bevölkerung. Wir beantragen Auflösung des Gemeinderats.

Es wurde ein Volksbegehren eingeleitet. Am 3. Februar ging es los.

Die ersten acht Tage kamen sechs Mann zum Eintragen.

Nun wurde aber alles mögliche aufgeboten. In den Straßen liefen tagelang die Unentwegten herum und forderten im Sprechchor zur Eintragung auf, bewaffnet waren sie alle mit einem großen Papptrichter, ähnlich wie die Clowns beim Kölner Karneval, nur die bunte Bemalung fehlte noch! Was erreichten sie damit? Kleine Kinder schrien und die Hunde rissen sich von den Ketten los und suchten das Weiße. Ein jeder kann sich einen Begriff machen, wie diese Helden geschrien haben.

Mer immer noch kamen nicht genügend Leute. Da griffen die Kapedisten zu anderen Mitteln.

Die Häuser und Einfriedigungen wurden mit Farbe „Rot Front“ und „Auf zum Volksbegehren“ bemalt.

Und als dies nun auch nichts nützte, beschmierte man unser schönes Gemeindefaß mit ähnlichen Aufforderungen. Am Freitag fand eine „Massenversammlung“ statt. Knapp hundert Mann waren von weit und breit erschienen, um diesem grandiosen Schauspiel beizuwohnen. Der satifam bekannte Bruhns, M. d. L., wollte die Leute für die große Sache begeistern, aber es gelang ihm nicht. Er hatte nur noch das Glück, sich mit dem Ortsvorsitzenden der KPD, ganz gehörig zu erziehen. Aber als Herr Bruhns, der Oberbonze, ihm erklärte: „Zu sagen habe ich!“, wurde der andere ganz still und bescheiden. Es wäre auch leicht möglich, daß eine Meldung nach Moskau gelangen würde, und dann wäre es mit dem Aufstiege vorbei. Also schön den Mund halten und alles, auch das Blödsinnigste, mit Begeisterung erledigen. Nach Schluß der Versammlung wurden auf der Straße den Leuten die bekanntesten Transparente mit der Aufforderung zum Einzeichnen in bengalischer Beleuchtung gezeigt.

Jedoch alles Theater und aller Klimbim brachten nicht die nötige Stimmung zu dem Volksbegehren, und so mußten wir denn heute, bei Ablauf der dreiwöchigen Einzeichnungsfrist, feststellen,

daß von 2103 Wählern sich ganze 96 Personen einzeichneten.

Also die übergroße Mehrheit der Arbeiterschaft rückt weit ab

„Allen wohlmeinenden Freunden einer geordneten Wartung und Pflege wollen wir hiermit unsere redliche und treue Wäscherin Frau Barbara Sorge, geborene Güntig, bestens empfohlen halten. Ungeachtet ihres ziemlich vorgerückten Alters behauptet sie ihren Platz als eine zu allen Obliegenheiten des gemeinen Lebens geschickte Person.“
J. W. v. Goethe.

Weimar, den 25. März 1826.

So hat wenigstens diese Frau Sorge dem Olympier keine Sorge bereitet, und auch den Gassenbuben mag er verzeihen haben, als er die Verse schrieb:

„Die Jugend ist um ihretwillen hier
Es wäre töricht zu verlangen,
Kommt, alle du mit mir!“

R. M.

von den kommunistischen Phrasen. Wenn man bedenkt, daß bei den letzten Wahlen in der Gemeinde Rensefeld die KPD noch 378 Stimmen erhielt, so muß doch jetzt jeder erkennen, daß das Volksbegehren so ein blamabler Reinfall für die Herren von Moskaus Gnaden ist, wie sie ihn nicht besser wünschen können.

Gemeindevorsteherwahl in Gleschendorf

In der am Montag stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl stand unter anderem die Wahl eines Gemeindevorstehers auf der Tagesordnung. Im diesen Posten waren 13 Bewerber, auch von außerhalb der Gemeinde und sogar außerhalb des Landes teils eingegangen. Durch Beschluß der Gemeindevertretung wurden drei Bewerber, die Herren Maurer Hebel, Gleschendorf; Bauernvogt Ohrt, Scharbeug und Landwirt Heußer, Gleschendorf, auf die Wahl gebracht. Die Wahl gestaltete sich recht schwierig und machte vier Wahlgänge erforderlich. Es erhielten im ersten Wahlgang Ohrt (Scharbeug) 6 Stimmen, Hebel 3 Stimmen und Heußer 3 Stimmen. Da nach der Gemeindeordnung die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidet, die aber für keinen der Kandidaten erreicht wurde, war ein zweiter Wahlgang erforderlich. Anstatt für Hebel und Heußer das Los entscheiden zu lassen, wer für die engere Wahl in Frage kam, wurde die Kandidatur fallen gelassen und somit Heußer auf die engere Wahl gebracht. Der zweite Wahlgang ergab für Ohrt 6 Stimmen, für Heußer 5 Stimmen und eine ungültige Stimme. Noch keine absolute Mehrheit für einen der Kandidaten. Der dritte Wahlgang hatte daselbe Ergebnis. Bis endlich im vierten Wahlgang Ohrt (Scharbeug) mit 8 gegen 4 Stimmen gewählt wurde. Der neugewählte Gemeindevorsteher tritt am 1. März sein Amt an.

Gleschendorf Gefährte Einbrecher. Als Täter der in letzter Zeit in verschiedenen Orten unseres Landes teils verübten Einbrüche wurden einige jugendliche Personen aus dem benachbarten Havelstorf ermittelt und festgenommen. 13 Einbrüche sollen die Täter eingestanden haben. Bei einer Hausdurchsuchung in der elterlichen Wohnung wurde noch eine große Teil Diebesgut, wie Bekleidungsstücke, Schuhwaren, ein Radio-Apparat usw. vorgefunden und konnten zum Teil den Besitzern zurückgegeben werden.

Siedlerversammlung in Ahrensböf

Am Sonntag fand hier in der Gastwirtschaft der Witwe Groth eine Versammlung des hiesigen Bezirks des Neutrafen Siedlerbundes statt, die von ca. 40 Siedlern besucht war. Der Vorsitzende A. Vogt, Stöckelsdorf, hielt das Referat. Im Laufe der Debatte wurde seitens einiger Siedler die Arbeit unserer Genossen im Landtag bzw. Landesausschuß betr. der Siedlerfrage bemängelt. Wendfeld-Gleschendorf wandte sich ganz entschieden gegen diese Angriffe und stellte fest, und konnte zum großen Teil nachweisen, daß diese Vorwürfe unbegründet und unberechtigt seien.

Langweiliger Winter

Von Traute Wittmann

Die Erde mag den Winter nicht mehr —
Sie meint, er kumt sich begraben lassen.
Doch abtanten ist nun mal recht schwer . . .
Lieber läßt er sich noch ein Weilschen haßen.

Die Erde zaubert schon Fliederspitzen,
Mittags streichelt die Luft wie ein Seidentuch;
Doch nachts läßt der Winter noch Raubröf blitzen
Und tötet das Keimen mit garstigem Fluch.

Die Erde ist noch ein schüchternes Kind . . .
Sie blinzelt — und schläft wieder müde ein.
Und träumt vom zärtlichen Frühlingwind
Und vom Sonnenschein.

Kein Fortfall der kleinen Anfallrente beim Bezug einer Militärrente

Nach den Bestimmungen der 4. Notverordnung fällt eine Anfallrente von 20 v. H. fort, sofern sie der Verletzte 2 Jahre lang bezogen hat. Dieses gilt nicht, solange der Verletzte auf Grund eines anderen Anfalles Anspruch auf eine Verletztenrente aus der Anfallversicherung hat. Würde also eine Verletztenrente von der Seeberufs-Genossenschaft in Höhe von 20 Prozent und eine solche von der Lagerer-Berufs-Genossenschaft in Höhe von 10 Prozent gewährt, so müssen beide Anfallrenten weiter gezahlt werden. Ebenso wird eine Verletztenrente auch dann gezahlt, wenn die Erwerbsfähigkeit des Verletzten infolge eines Anfalles mit weniger als ein Fünftel gemindert ist, der Verletzte aber auf Grund eines früheren Anfalles bereits eine Anfallrente bezieht. Durch eine Ausführungsverordnung ist nunmehr bestimmt, daß Verletztenrente auf Grund eines früheren oder eines anderen Anfalles gleichsetzen: Beschädigtenrente nach dem Reichsversorgungsgesetz, dem Altrentnergesetz, dem Kriegspersonalbeschädigungsgesetz usw. Verletztenrente, deren Zahlung an Empfänger der vorbezeichneten Beschädigtenrenten eingestellt worden ist, ist auf Antrag wieder zu gewähren. Wird der Antrag erst nach dem 1. April 1932 gestellt, so beginnt die Rente mit dem ersten Tage des Monats, der auf den Antragsmonat folgt. Beschädigte, denen die Anfallrente entzogen worden ist, haben also sofort einen Antrag bei der zuständigen Berufs-Genossenschaft zu stellen.

Bitte!

Wir bitten unsere Bitte, Mitleidung, Mache und Güte an die Rüstfabrik der Arbeiterwohlfahrt, Johannstraße 48, abzuliefern, dringend wiederholen. Fernsprecher 22443. Arbeiterwohlfahrt.



Das erste Bild vom Kampf um Shanghai

Das jetzt die Entseidungsschlacht zwischen Japanern und Chinesen tobt; japanische Marinetruppen transportieren ihre verwundeten Kameraden aus der Kampfabene zum Verbandsplatz.



"Ich dachte, du hättest diesmal das Sechser-Sage-Kennen mitgehört, Emil?" — "Ja, ja, ganz genau, aber ich habe die ganze Zeit über geschlafen!"

Berrätene Steuergier



"Herr Meier! — Herr Meier! — 's ein Brief für Sie da, Herr Meier. — Sie können aber ruhig sitzen bleiben, es steht nichts Besondere drin!"

Aus der Vorsichtshaft.

Also raten Sie mal: Das erste hat vier Beine und läuft im Walde rum. Die drei letzten haben zusammen acht Beine und laufen auch im Walde rum. Das Ganze aber hat zusammen nur zwei Beine und läuft auch im Walde rum.

Also das erste ist ein Hase. Hat vier Beine, läuft im Walde rum. Nicht? Das andre sind vier Fücher, haben zusammen acht Beine, laufen auch im Walde rum. Nicht? Das Ganze ist ein Neulandbauer, hat bloß zwei Beine, läuft auch im Walde rum. Nicht?

Am Frail.

"Sag, Name?" — "Dreimal dürfen Sie zeln, Herr Wachstumsleiter!"

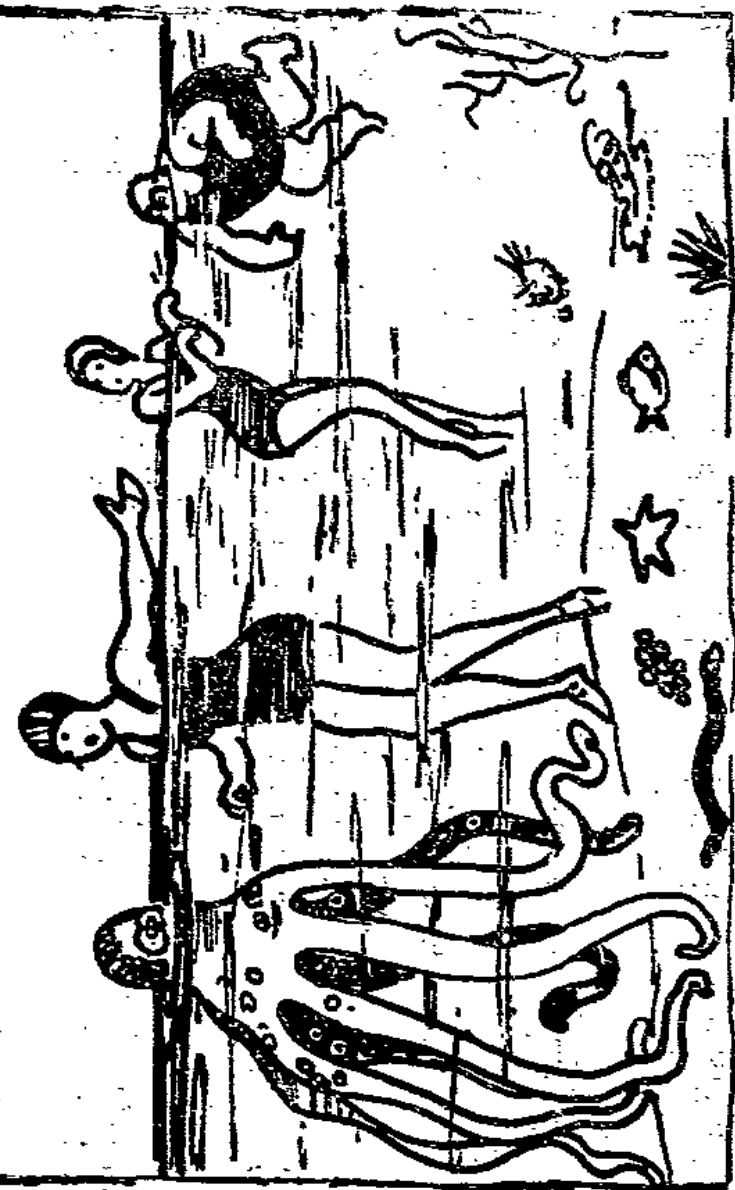
„In den kleineren Bögeln.“

Sie, Sie, wissen Sie, was der fälteste Vogel ist? Ne... Der Zeißig. Der ist hinter dem Set eifig. Und der mächtigste Vogel? Ne... Das Wänschen. Das hat hinter dem Ein ein Defephen.



"Berthel ist einfach nicht! Sigt der Mann geschlagene drei Jahre wegen Brandstiftung im Kabin und kann zu Hause noch nicht mal den Dfen anfedern!"

Der verfallene Gatte



"Mein Gatte geht zu 'rum, wo du nichts zu suchen hast! Wenn trich sich hier ein Lebensgeschichtlicher Polyp herum, aber du warst selbstverständlich nirgendwo zu finden!"

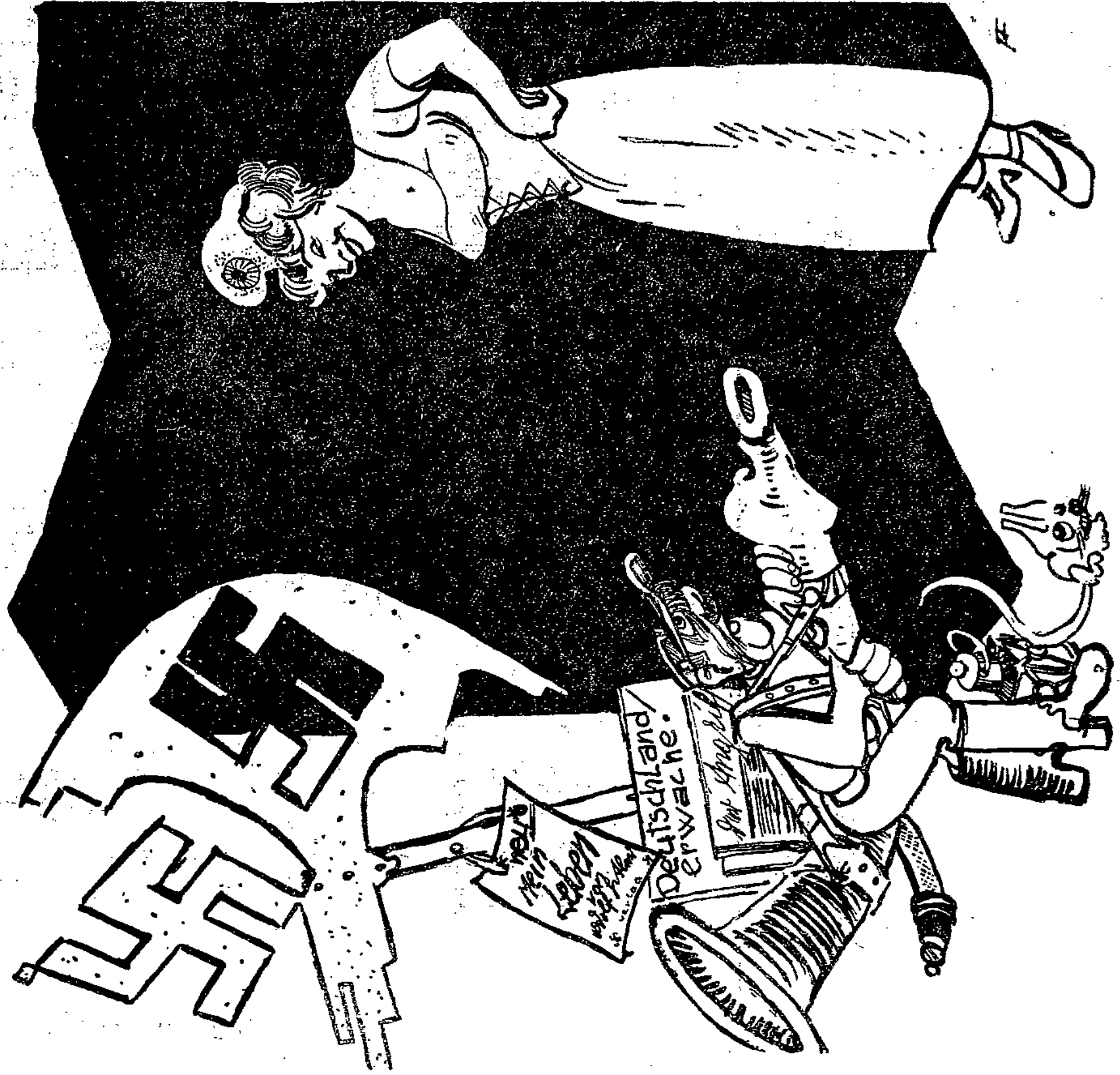
Sauke Wirtschaft



"Es ist zum Hundescheißen, was das Auto im Monat für eine Menge Geld verfrachtet." — "Schaff's doch einfach ab, Mann!" — "Geht nicht, ich brauche es dringend zur Zahlung meines Kredits."

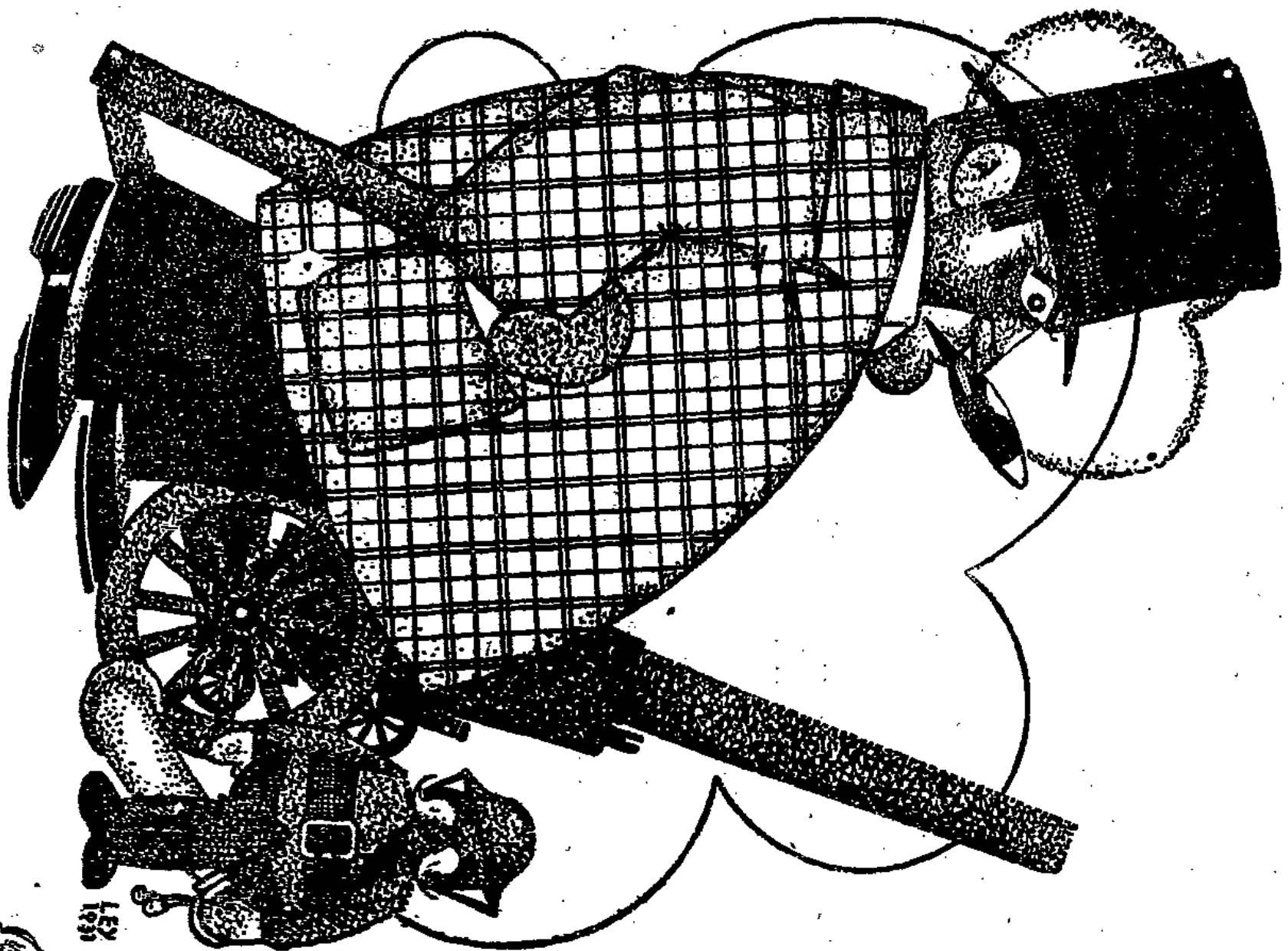
Der Spatz humoristisch-satirische Beilage

Sittler auf Stellungnahme.



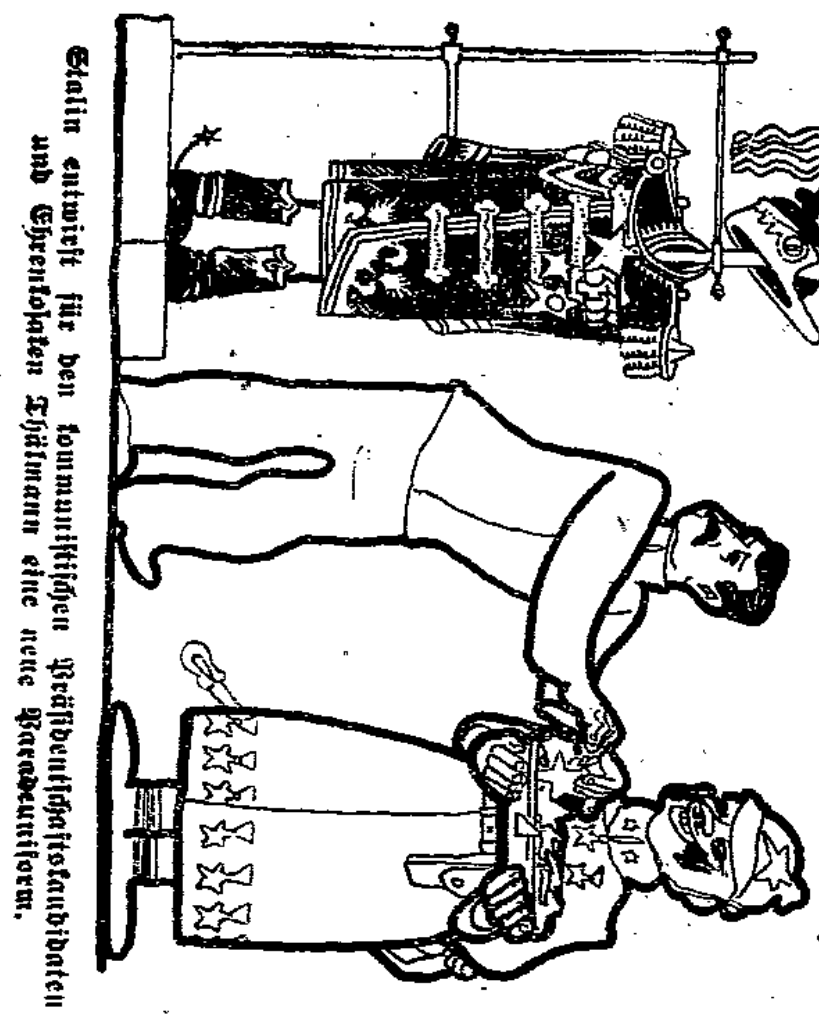
"Haben Sie vielleicht eine Stellung frei als Landbesitzer, technischer Professor, oder vielleicht als Nachschlichter?"

Stoffler der Selegelwelt



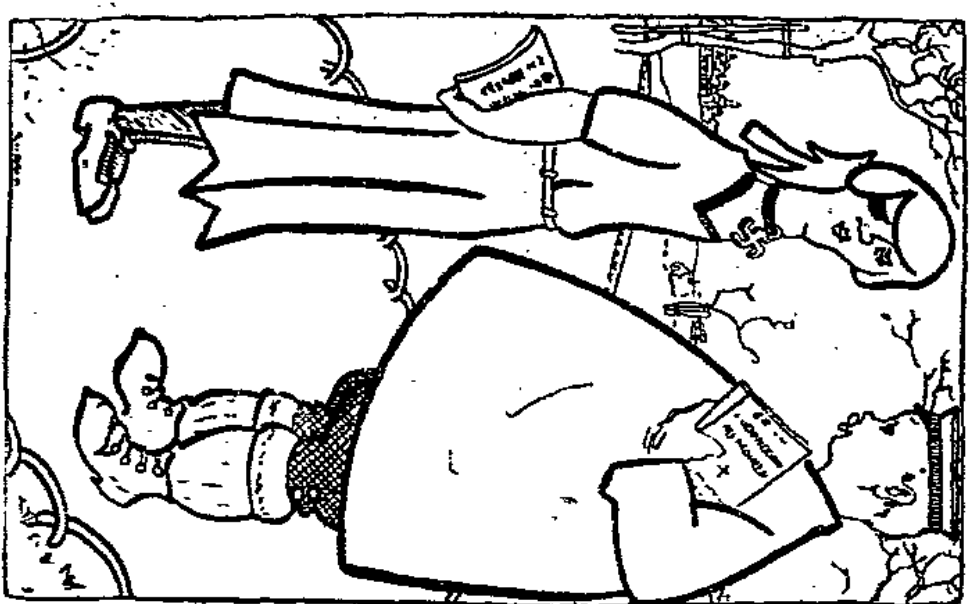
„Meine Gabenliste kommen in der Stanzfabrik und meine jungen Leute tapfer in Gené Stiffel.“

Schneidende Stanzmaschinen



„Geben erweist für den kommunistischen Stanzmaschinenfabrikanten und Eisenarbeiten Eisenmann eine neue Stanzmaschine.“

Stanzmaschinen erfindet!

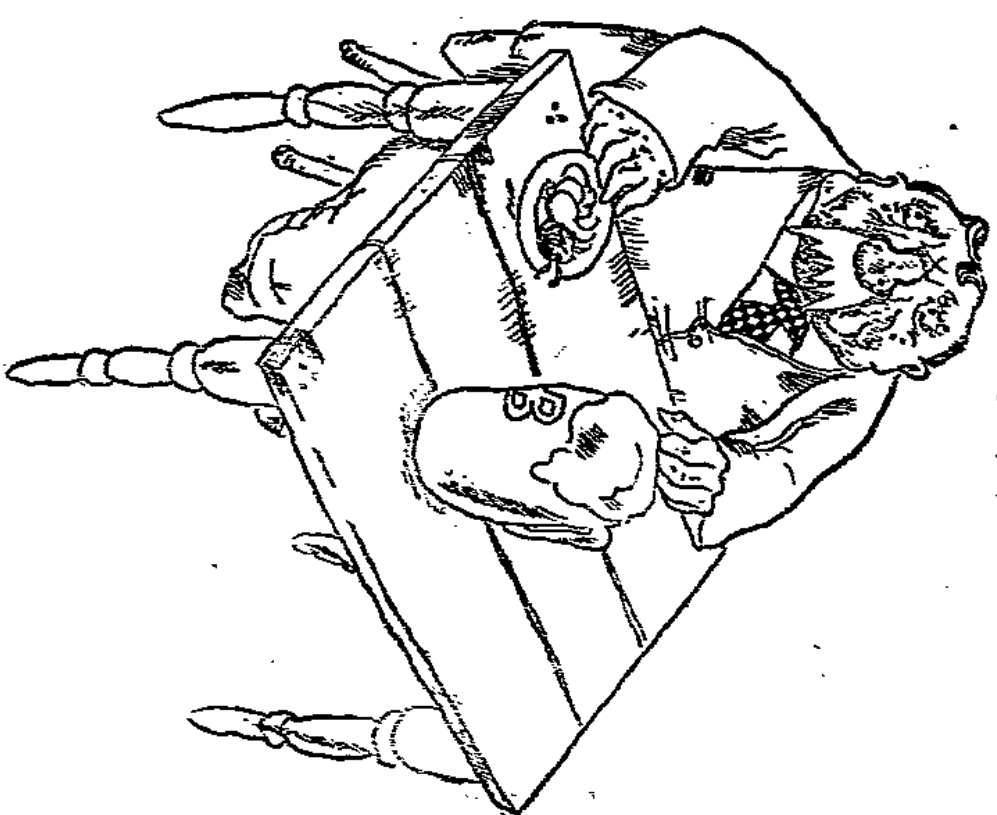


„Und wenn der Seher in der Schule sagt: „Schlaf nicht, Strecker!“ — dann hab ich gerade vom d. Reich geträumt.“

Stiftung, der Groß-Seufzmaschine

„Der Seher „Die Weisheit der Jüdischen Wissenschaft“ ist hiermit beendigt. Der Seher hat über die Seher, Frankfurt, nicht an der Weisheit durch Stanzmaschinen übertragbar zu sprechen.“

Stanzmaschinen



„Meine Seher-Dezernenten werden künftig mit Stanzmaschinen ausgestattet mit „Seher Seher“ ausgerüstet. Stanzmaschinen sind in, wenn wie ich in „Stanzmaschinen“ Stanzmaschinen“

Stanzmaschinen

Ein wichtigeres Thema.

„Meine Seher haben ein ganz wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

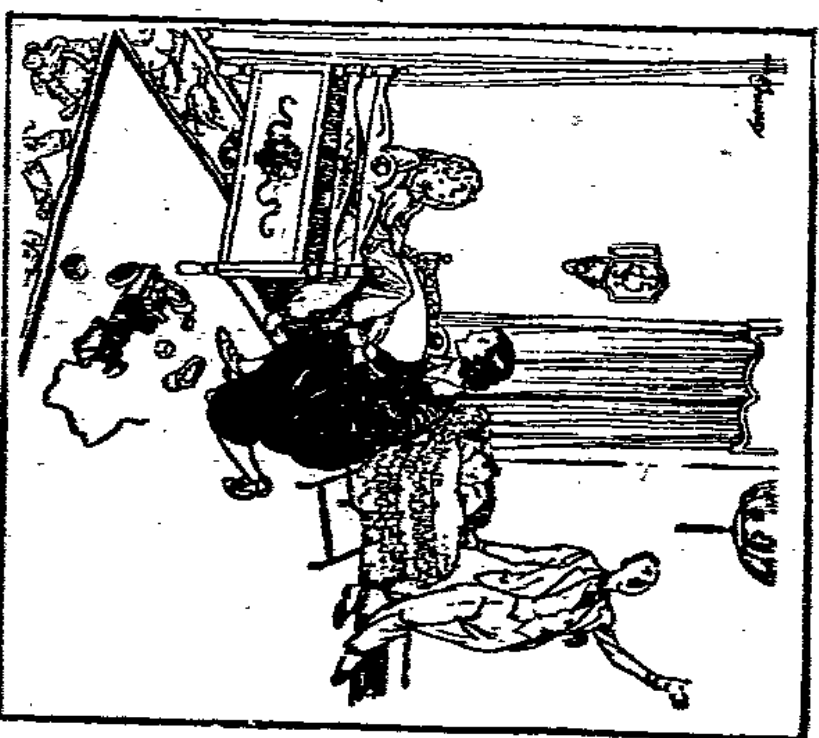
„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“



„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

Stanz



„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

Stanzmaschinen



„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“

Stanzmaschinen



„Meine Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde. Meiner Seher hat ein sehr wichtiges Gemälde.“